**Bewirbt sich zum Innovationstag 2010 um einen Preis: die Jenaer Enverdis GmbH. Im vergangenen Jahr erhielt das Unternehmen den Publikumspreis für ein Gerät zur Früherkennung, Verlaufskontrolle und Risikoscreening arteriosklerotischer sowie diabetischer Herz- und Gefäßerkrankungen (Foto).** (Archivfoto: Tino Zippel)

# Bessere Infarkt-Diagnose

## Jenaer Firma Enverdis bewirbt sich mit neuem Gerät um Thüringer Innovationspreis

**Von Anke Schmidt-Kraska**

**Jena**. Zum Innovationstag in der kommenden Woche vergibt der Freistaat einen Preis. Dotiert mit einem Preisgeld von 100 000 Euro wird die Auszeichnung in vier Kategorien verliehen. Die Ostthüringer Zeitung stellt aussichtsreiche Bewerber vor.

So soll ein neuer Computer aus der Saalestadt in der Zukunft helfen, Menschenleben zu retten, gerade dann, wenn ein sonst übliches EKG-Gerät nichts findet. Vor allem Angina pectoris- und Bluthochdruck-Patienten könnten von der Jenaer Erfindung profitieren.

Die Zahlen sind alarmierend: Deutschlandweit werden täglich rund 10 000 Patienten mit den Symptomen eines Herzinfarktes in die Kliniken eingeliefert, bei rund acht Prozent davon wird nach der Auswertung des EKG ein Infarkt diagnostiziert. Bei rund 37 Prozent gibt ein Bluttest Aufschluss und bei den restlichen 55 Prozent können die Ärzte nichts finden.

Für genau diese Patienten gibt es dank der Entwicklung des Jenaer Unternehmens künftig eine genauere Untersuchungsmethode. „Mit dem Cardiologic Explorer können Herzschädigungen noch viel genauer bestimmt werden und Ärzte sind in der Lage, die Betroffenen medikamentös zu behandeln", sagt der Sprecher der Firma Enverdis Thomas Kappes. Das Verfahren des Jenaer Unternehmens basiert auf einer Software, welche Daten der fünf an den Patienten angeschlossenen Elektroden auswertet. Neu ist dabei auch, dass statt der sonst üblichen 12 EKG-Elektroden nur fünf angeschlossen werden, eine auf dem Rücken des Patienten. „Damit erfassen wir auch die Veränderungen hinter dem Herzen und erhalten so genauere, räumliche Daten."

40 dieser Cardiologic Explorer, die auch ein ganz normales EKG enthalten, sind derzeit bereits deutschlandweit im Einsatz. Da das Gerät mit 7000 Euro jedoch rund das Doppelte eines normalen EKG-Gerätes kostet, müsse angesichts des Sparzwangs im Gesundheitswesen noch „Überzeugungsarbeit" geleistet werden, so Kappes. Er hofft zugleich auf die Bereitschaft von Medizinern, diese spezielle Diagnose ihren Risikopatienten als eine IGEL-Leistung anzubieten.

Auf eine erhöhte Nachfrage könne sofort reagiert werden, versichert der Unternehmenssprecher. Die Geräte werden derzeit am Standort Jena und bei einem Vertragsunternehmen in Saalfeld hergestellt. Das Medizintechnik-Unternehmen beschäftigt laut Kappes gegenwärtig 30 Mitarbeiter. Die Jenaer haben sich in diesem Jahr in der Kategorie „Licht und Leben" um einen Preis beworben. Am 28. September werden die Preisträger bekannt gegeben.